



## von säure und süsse

**Eredor hat Folgendes geschrieben:** Huiuiui, das ist ein starker, tief emotionaler Text. Ich finde es gut, wie er da steht, in seiner unkomplizierten Bauweise: hier fällt ein Wort aufs andere, als gäbe es kein anderes oder als seien die anderen zumindest nicht mehr wichtig. Es gibt dennoch ein paar Stellen, an denen mir der Text zu deutlich wird, im Sinne von vorhersehbar:

**Zitat:** als kind habe ich immer  
nochmal den finger in  
die frigeo tüte und dann  
in den mund gesteckt

Diese Verskette bietet für mich überhaupt kein Spannungspotenzial, weil die Syntax sehr eindeutig und die Sprache sehr prosaisch ist. Hier würde es für mich Sinn machen, eins von beidem lyrischer zu gestalten, denn auf diese Art fällt es etwas aus dem Rahmen.

**Zitat:**  
vor säure und süsse überschäumend  
in die hocke gezwungen  
lachte hybris ins himmelreich

immer nochmal streiche ich  
über ein bild dein  
blick in die ferne gerichtet

Das hier finde ich großartig. Wie die Frigeo-Brause sich in das nächste Bild hineinarbeitet.

**Zitat:** an die stirn gedrückt und  
ich bin wieder drei oder vier kann

Im Kontext des Gedichtes erzielt das hier jedoch den komplett anderen Effekt bei mir: Ich bin von dieser Wendung nicht mehr überrascht, sie ist nun zu deutlich, zu plakativ, diese Verbindung zwischen Kindheit und Jetzt, dieser Verweis auf das Du, das in der Vergangenheit weiterlebt. Ich verstehe, warum das da steht, damit der Text in der Gegenwart erzählt werden kann, aber irgendwas...vielleicht gäbe es da einen einfachen zeitlichen Verweis, der auf den Sprung hindeutet?

**Zitat:** es liegt nun in einem objektrahmen auf  
dunkelblauem samt ein  
fragment dem sein ganzes  
fehlt und das nach  
mir fasst und

ein stein rollt

ins leere  
über himmel und hölle



## von säure und süsse

Das finde ich rhythmisch / semantisch wieder sehr großartig. Man kann den Stein tatsächlich rollen und fallen spüren, während man das liest.

Ich ziehe meinen imaginären Hut.

LG Dennis

hi dennis  
beabsichtigt war den rückblick auf  
kindheitserinnerungen aus grösst möglicher  
distanz zu beschreiben in  
prosaisch/beschaulichem ton als stilmittel um  
einen hinweis auf das alter des li s zu geben  
auf eine verdichtung habe ich deswegen zugunsten  
eines einstieges der nur langsam fahrt  
aufnimmt verzichtet

trotzdem ist dein einwand richtig und  
ich werde nochmal neu denken

vielen dank für zeit und deine ideen du  
legst mir eine interessante spur

grüßle  
tini

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).